

Anlagestrategie

Die besten Dividendenfonds

Spezielle Fonds konzentrieren sich auf Firmen mit überdurchschnittlichen Ausschüttungen und liefern bis zu drei Prozent jährlich an laufenden Erträgen.

Ingo Narat Frankfurt

Eine Welt ohne Zins frustriert klassische Sparer. „Dividende ist der neue Zins“, lautet deshalb das Mantra vieler Finanzexperten. Wenn Anleger bereit sind, dieser Idee zu folgen, dann können Aktienfonds den abgeschafften Zins ersetzen. Einige Manager suchen gezielt nach Firmen mit interessanten Dividenden. Sie zahlen diese Ausschüttungen gesammelt zu bestimmten Zeitpunkten an die Fondsbesitzer aus. „So etwas kann für Anleger interessant sein“, sagt Stephan Schrödl, Analyst bei Fondsconsult. Beispiele für Fonds aus dieser Kategorie sind der „Flossbach von Storch – Dividend R“ und der „DJE – Dividende & Substanz“. Der Zinssatz habe jedoch seine Risiken, sagt Schrödl: „Natürlich schwanken Aktienkurse und damit der Fondswert. Und natürlich können Dividenden gekürzt oder sogar gestrichen werden.“ Das zeigte sich gerade in der Coronakrise im vergangenen Jahr. Lufthansa und Thyssen-Krupp beispielsweise senkten die Ausschüttungen. Die Europäische Zentralbank verhängte für die Großbanken des Kontinents ein Dividendenverbot, lockerte diese Vorgabe aber inzwischen.



Unternehmen mit starken Bilanzen und hoher Überschussliquidität sind am besten in der Lage, regelmäßige Ausschüttungen aufrechtzuerhalten.

Helge Skibeli
JP Morgan Asset Management

Wer die Fondsprodukte prüft, der stößt auf rund 100 Angebote mit einem verwalteten Kapital von 67 Milliarden Euro. Doch nur acht erfüllen mehrere Kriterien: Sie haben ein gutes Rating von Scope Analysis, ein Volumen von mindestens 200 Millionen Euro, und sie erwirtschafteten im vergangenen Jahr zumindest einen kleinen Gewinn (siehe Grafik). Das scheint auf den ersten Blick eine desaströse Bilanz zu sein. Zum Vergleich: Der Weltaktienindex von MSCI legte 5,5 Prozent zu, doch nur ein einziger Fonds schaffte einen höheren Gewinn. Diese Bilanz ist vor allem einem Börsentrend zuzuschreiben, der seit vielen Jahren intakt ist und sich in der Pandemie noch verschärfte. Aktien von Firmen mit starkem Wachstum sind die Kurs-Highflyer. Doch typische Konzerngiganten wie Alphabet, Amazon, Facebook oder Tesla zahlen keine Dividende. Gleichzeitig waren Vertreter aus Sektoren wie Banken, Energie, Versorger, Telekom und klassische Industrie kaum gefragt, oft verloren die Aktienkurse kräftig. Doch genau Unternehmen aus diesen Sektoren locken oft mit hohen Dividenden.

Eine reine Ausschüttungssicht macht die Unterschiede transparent. Die Firmen im MSCI-Weltaktienindex für Wachstumswerte erreichen eine durchschnittliche Dividendenrendite von lediglich 0,8 Prozent. Bei der entsprechenden Messlatte für sogenannte Value-Unternehmen mit oft höheren Ausschüttungen sind es dagegen 2,8 Prozent. Der regelmäßig zitierte und „normale“ MSCI-Index liegt mit 1,8 Prozent exakt dazwischen. Damit können die Manager von Dividendenfonds laut Analyst Schrödl ihre eigene Leistung rechtfertigen: „Die angebotenen Produkte kommen meist auf eine Ausschüttungsrendite, die zwischen zweieinhalb und drei Prozent liegt.“ Das ist die Relation von Fondsauszahlung zum Fonds-Anteilspreis.

Mit der gerade im vergangenen Jahr noch gewachsenen Kluft zwischen den beiden beschriebenen Börsentrends erklären sich auch die Fondsbilanzen. Die höchsten Wertgewinne machten Produkte, die eher auf wachstumsstarke Unterneh-

men setzen. Daher führt der „Flossbach von Storch – Dividend R“ mit einem Plus von 7,7 Prozent, wobei Kursgewinne und eingenommene Dividenden addiert sind. Dafür muss Manager Ludwig Palm vom Kölner Vermögensverwalter Flossbach von Storch eine moderate Ausschüttungsrendite von 2,2 Prozent in Kauf nehmen. Der Fonds zahlt einmal jährlich aus, zuletzt im Dezember waren es 3,61 Euro je Anteil.

Anleger sollten daher bei der Produktauswahl auch die erwarteten Börsentrends beachten. Manche Analysten glauben, dass mit der Hoffnung auf besseres Wirtschaftswachstum die Aktien aus klassischen Industrien wieder besser laufen werden. „Es könnte also durchaus spannender sein, bei der Fondsauswahl solche Produkte zu wählen“, meint Analyst Schrödl. In diesen Fonds tauchen dann beispielsweise Ölkonzerne oder Tabakfirmen auf. Der Kurs etwa von Exxon Mobil sackte im vergangenen Jahr durch, doch das Unternehmen lockt mit einer Rendite von 7,7 Prozent. Für Schrödl ist eine Ausrichtung auf Value-Werte aber

nicht zwingend: „Auf der anderen Seite gibt das Thema Wachstum mehr Sicherheit, denn diese Unternehmen haben oft verlässlichere Einnahmen, weil sie weniger konjunkturabhängig sind.“

Sechs der erfolgreichen Manager aus der Übersicht gaben dem Handelsblatt für ihre Fonds Beispiele von Firmen, denen sie in ihren Produkten vertrauen. Die jeweiligen Dividendenrenditen sind in Klammern genannt.

■ **Flossbach von Storch – Dividend R:** Für Manager Ludwig Palm ist die Dividende „letztlich nur Folge des unternehmerischen Erfolgs“. Er sagt: „Für uns sind solide Bilanzen und das Firmenwachstum noch etwas wichtiger als die Ausschüttung.“ Der Ansatz spiegelt sich in wichtigen Positionen wider. Ein Paradebeispiel ist **Tencent** (0,2%). Das chinesische soziale Netzwerk zählt zu den größten Fondspositionen. Die erste Dividende habe der Konzern 2005 gezahlt, damals 0,014 Hongkong-Dollar. Im vergangenen Jahr seien dagegen 1,20 Dollar ausgeschüttet worden. Der Kurs liege momentan mehr als 500 Mal so hoch wie damals. **Visa** (0,6%), der US-Zahlungsdienstleister, beeindrucke seit langer Zeit durch steigende Gewinne und Dividenden. Der Trend zu bargeldlosem Zahlen habe sich im vergangenen Jahr beschleunigt. **Nike** (0,8%), der US-Sportschuhfabrikant, wachse solide. Die Ausschüttungen seien in den vergangenen Jahren ebenfalls kräftig gestiegen.

■ **DJE – Dividende & Substanz:** Manager Stefan Breintner begründet den relativ guten Fondsgewinn von vier Prozent im vergangenen Jahr auch damit, dass er die größten Fehler vermieden habe. „Wir hatten kaum Aktien aus den Verliererbranchen Banken und Öl“, sagt er. Seine Hoffnungen setzt der Strategie von DJE Kapital unter anderem auf **BASF** (4,9%). Die erwartete Konjunkturerholung begünstige den Chemiekonzern.



Die angebotenen Produkte kommen meist auf eine Ausschüttungsrendite, die zwischen zweieinhalb und drei Prozent liegt.

Stephan Schrödl
Analyst bei Fondsconsult

Das Chinageschäft laufe gut. Kostensenkungen der vergangenen Jahre stärken die Gewinne. **Vestas Wind Systems** (0,5%), der dänische Hersteller von Windkraftanlagen, locke mit großen Wachstumchancen. Er sei schuldenfrei, verfüge sogar über Kassenbestände. Das half laut Manager Breitner während der Börsentalfahrt im März. Nach diesem Tief verdreifachte sich der Vestas-Kurs. Blackrock (2,0%), der weltgrößte Vermögensverwalter, gilt dem DJE-Mann als attraktive Adresse im Finanzservicegeschäft und stehe als führender Anbieter der boomenden börsengehandelten Indexfonds ebenfalls gut da.

■ **JPM Global Dividend:** Manager Helge Skibeli von JP Morgan Asset Management vertraut auf Unternehmen mit starken Bilanzen und hoher Überschussliquidität. „Die sind am besten in der Lage, regelmäßige Ausschüttungen aufrechtzuerhalten“, sagt er. Während des Konjunkturreinbruchs im vergangenen Jahr seien die Dividenden im Schnitt weit stabiler geblieben als die Unternehmensgewinne. Skibeli verlässt sich unter anderem auf **Iberdrola** (3,4%). Der spanische Energiekonzern sei Weltmarktführer bei erneuerbaren Energien, vor allem bei Windkraft. **Texas Instruments** (2,5%), der US-Halbleiterhersteller, dominiere das Geschäft mit Auto- und Industriekonzernen. Er habe die Dividende in den vergangenen Jahren stark erhöht. **Microsoft** (1,0%), der US-Softwaregigant, sei gut gerüstet für das Wachstum im Cloud-Computing. Die bisher eher niedrigen Ausschüttungen könne das Unternehmen in den kommenden fünf Jahren fast verdoppeln, von momentan rund zwei auf knapp vier Dollar.

■ **M&G Global Dividend:** Stuart Rhodes steuert den Fonds für M&G Investments von London aus. Mit dem Wertgewinn des vergangenen Jahres von 2,4 Prozent hadert er. „Ich bin unzufrieden, aber wenn sich die Wirtschaft im ersten Quartal erholt, dann wird unser Fonds mit einigen konjunktursensiblen Unternehmen gut laufen“, sagt er. Zu seinen Top-Papieren gehört **Trinseo** (0,6%). Der US-Kunststoffspezialist war der Starperformer im vierten Quartal. In nur drei Monaten verdoppelte sich der Kurs. Das Unternehmen habe eine Akquisition angekündigt. Nach Abschluss wird die Firma laut Rhodes die derzeit gekürzte Dividende wieder erhöhen und das frühere Renditeniveau von knapp über drei Prozent erreichen. **Enel** (4,1%), der italienische Energieversorger, sei in der neuen Dekade auf starkem Wachstumskurs. Der Umbau in Richtung erneuerbarer Energien helfe dabei. **Novartis** (3,6%), die Aktie des schweizerischen Pharmakonzerns, hält der Manager trotz des Aufschwungs der Gesundheitsbranche in der Pandemie für noch nicht zu teuer.

■ **BL Equities Dividend:** Manager Jérémy Fastnacht von Banque de Luxembourg Investments hält nur 33 Einzelwerte, und die im Schnitt fünf Jahre. „Die meisten haben schwere Rezessionen,

Krisen und sogar Kriege überstanden, dominieren auch heute noch und sind hochprofitabel“, sagt er. Colgate-Palmolive etwa habe seit dem Jahr 1895 ununterbrochen eine Dividende gezahlt. Zu den besonders aussichtsreichen Unternehmen zählt er **Coloplast** (1,9%), den dänischen Anbieter spezieller Gesundheitsprodukte, der auch in den Bereichen Urologie und Wundheilung aktiv sei. Das Unternehmen habe seine Dividende in der jüngeren Vergangenheit um durchschnittlich acht Prozent jährlich erhöht. Dazu kommt **Unilever** (3,3%), der Konzern produziere Körperpflegeprodukte wie Axe und Vaseline sowie Genussmittel wie Cornetto- und Magnum-Eis. Nach eigener Darstellung benutzen 2,5 Milliarden Menschen jeden Tag Unilever-Erzeugnisse. Ein weiterer Favorit ist **Pepsico** (2,9%). Der US-Konzern sei die weltweite Nummer zwei im Getränkemarkt mit Angeboten wie Pepsi oder Gatorade, bei Snacks dank Angeboten unter Labels wie Doritos die Nummer eins.



Prozent

Dividendenrendite bieten die Tabakkonzerne British American Tobacco und Imperial Brands.

Quelle: Bloomberg

■ **Guinness Global Equity Income:** Manager Matthew Paige vom britischen Vermögensverwalter Guinness Asset Management findet interessante Firmen auch auf den Heimatmarkt. Dazu gehören die Tabakkonzerne **British American Tobacco** und **Imperial Brands**. Außergewöhnlich sind die Dividendenrenditen von 7,6 und 8,8 Prozent, jedoch getrübt von Kursverlusten im vergangenen Jahr. „Diese Renditen sind aber nachhaltig, die Geschäftsmodelle robust und profitabel“, unterstreicht Page. Herausstellen möchte er dennoch lieber einige seiner Favoriten aus dem Konsumbereich. Er nennt **Nestlé** (2,6%), den schweizerischen Nahrungsmittelkonzern. Das Unternehmen erziele Gewinne unabhängig von der Konjunktur und profitiere von bekannten Markennamen wie Nespresso, Smarties und Maggi. Impulse gebe auch die Zusammenarbeit mit Starbucks. Außerdem setzt er auf **Procter & Gamble** (2,3%), einen der weltweit größten Konsumgüterhersteller. Eine starke Bilanz und eine robuste Überschussliquidität hätten dem Konzern erlaubt, die Dividende über die gesamten vergangenen Jahrzehnte zu erhöhen. Dazu kommt noch **Danone** (3,9%), die französische Nahrungsmittel- und Getränkefirma. Mit Marken wie Actimel und Volvic dominiere sie die Händlerregale, profitiere jetzt zusätzlich von starker Nachfrage aus China.

Auswahl guter Produkte

Weltweit anlegende Aktienfonds mit Dividendenfokus, gutem Rating, Mindestvolumen von 200 Mio. Euro und positiver Einjahres-Performance
Wertentwicklung in Prozent

	+7,7% 1 Jahr	5 Jahre p. a.
Flossbach von Storch - Dividend R		+5,7 %
DJE - Dividende & Substanz	+4,6 %	+4,1 %
JPM Global Dividend	+4,0 %	+6,6 %
M&G (Lux) Global Dividend	+2,4 %	+6,7 %
BL Equities Dividend	+1,8 %	+5,3 %
Ninety One GSF GI Quality Equ. Income	+1,5 %	+5,4 %
Aegon Global Equity Income	+1,2 %	+5,6 %
Guinness Global Equity Income	+0,8 %	+6,0 %
Zum Vergleich: MSCI Welt-Aktienindex	+5,5 %	+8,8 %

HANDELSBLATT

Daten zu Ende November • Quelle: Scope Analysis